

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 19 (1897)
Heft: 33

Anhang: Beilage zu Nr. 33 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Wort zur Wehr der Schwiegermütter.

Wo immer der Humor seine Blüten treibt, sei es in in- oder ausländischen Blättern, da müssen die Schwiegermütter herhalten und wird mit oder ohne Witz über sie geschrieben und gespottet. Da ist anhin noch niemand eine Länge für die Belgeschmähten brechen wollte, drängt es mich, einmal wenigstens mit allen Kräften für sie einzutreten und einen Versuch zu wagen, die Ungerechtigkeiten, die man ihnen anthut, zu widerlegen.

Man mag Lehrlinge und Recruten, Eigerl und Bachfische zur Zielscheibe seiner Witze wählen; aber man lasse die Schwiegermütter, welche diesen verfehlten Namen nur durch ein großes Opfer erworben, in Ruhe! Oder ist es nicht das größte Opfer, wenn eine Mutter ihr vielgeliebtestes Kind hergibt, damit es dem Manne seiner Wahl ins Leben hinaus folge? Sie, die bisher die Liebe der Tochter ungeteilt genossen, sie, die ihr die besten Lehren und Anleitungen gab, verliert gewiß unendlich viel, wenn die Trennungsstunde schlägt und ein Schwiegersohn die geliebte Tochter, an die er nur den Hauptanspruch erhebt, aus dem Elternhause wegholt.

Die angebende Schwiegermutter trägt still und ohne Klage den Verlust; das Glück der Kinder macht auch das Ihrige aus. Ihr Segen begleitet das junge Paar in die neue Heimat, in die neuen Verhältnisse.

Berdient nun all dieser Edelmetall und dieses Selbstvergessen den Spott der Welt, der ihr als Schwiegermutter nun zu teil wird? Gewiß nicht. Und wer mit mir das Glück hatte, eine liebe, treuhorgte Schwiegermutter sein Eigen zu nennen, der liest nur mit Widerstreben alle die schlechten Witze der Spötter über diese Frauen, die doch im Grunde geblieben sind, was sie vorher waren und nur den Namen geändert haben. Wer meine Gefühle teilt und mit mir Aussicht hat, vielleicht einst auch Schwiegermama zu werden, der bringe den Belgeschmähten sein Hoch!

Fr. P. S. v. A.

Was die vorsorgliche Hausfrau ihren Ferienausflüglern mitgibt.

Zog rüstet jung und alt zu kleineren oder größeren Ferienausflügen. Das junge Volk macht die verlockendsten Pläne und genießt glücklich die lösliche Vorfreude. Die Mutter aber trägt stolz zusammen, was sie an Reiseutensilien für nötig erachtet. Wenn eine gräßere Fußtour in Aussicht genommen ist, legt sie für die Knaben ein reines Wollentwend und eine leichte, wenn möglich imprägnierte Wollkleidung zu rechte, dazu kommt ein Serviteur und weißer Kragen zum Aufknöpfen, wenn es gilt, in einem Absteigequartier sich gemeinsam mit anderen zu Tische zu legen. Die Socken und Strümpfe müssen entweder neu oder so tadellos gefertigt sein, daß keiner eine Rast, noch die geringste Unzufriedenheit führt. Es ist zweckmäßig, die Strümpfe mit der glatten Seite nach innen zu tragen und die Außenseite vom Bodenteil des Fußlings mit trockener Seife gut einzurichten. Die Schuhe müssen bequem aber gutfühlend, breitfähig und mit breiten, niedrigen Absätzen versehen sein. Eine Einlageholze mit Lorfmull ist eine Wollhat für diejenigen, welche an die Füße schwören. Die Mädchen müssen ebenfalls einen bequemen und solides, fußfreies Wollkleid tragen, weder an der Taille noch am Hals eng anziehend. Ein Taschentuch das Nähzeugsetz, die nötigen Utensilien für kleinere Verbände, Heilmittel und Toiletteartikel. Am besten bedient man sich solcher in Tabakform. Es ist dies das allerhandlichste, zweckmäßige und reinlichste. Auch das allerunerlässlichste auf die Reise — die Seife — ist in Tabakform erhältlich. Man kaufst sie unter dem Namen „Touristenseife“.* Eine Tube Lanolin-Cob-Greame oder Hand-Pasta, ebenfalls in Tabakform und eine Tube Adhäsium** (antiseptisch elastischer Wundverschluss).

Dies ergibt zusammen eine ausgewählte Zusammensetzung der nötigen Toilette- und Heilmittel, die den denkbaren kleinen Raum einkneßen. Gegen Wunden oder entzündete Haut wäre noch eine Tube Lanolinbalsame*) oder Bor-Balsame*) befügen und nicht zu vergessen eine Flasche des vielseitig zu verwendenden Toilettenwassers „La Floraline“**), von welchem einige Tropfen dem Waschwasser beigemischt, namentlich auch für Kopf- oder Ganzwaschungen, von vorzüglicher, erfrischender Wirkung sind. Als formerstellende Komprese bei Kopfschmerzen wirkt das Mittel vorzertrefflich, auch als Zusatz zu lauen oder kalten Fußwärmern, wenn von anstrengendem Marche die Füße heiss oder entzündet sind. Auch zum Einreiben der Glieder bei Übermüdung — Muskelschmerzen — wird das Toilettenwasser Floraline mit promptem Erfolge angewendet.

Als Nahrungsmittern ist eine gute Qualität Chololade, ein Blütchsen frisch gemahlenes Kaffeeulipulver und ein Blütchsen reellen Bienenhonig mitzunehmen, welch letzteres zum Vermitteln mit süßem Alpenbuttermilch ein vorzügliches Kräftigungs- und Gesundheitsmittel abgibt. Würfelaugen darf ebenfalls nicht vergessen werden. Ein Töpfchen liebigs Fleischgeleat ist ebenfalls ein kulinarisches Hülfts- und Heilmittel, das in jeder Touristenausrüstung aufgenommen werden sollte, und wäre es auch nur, um denselben mit Gebrauchsanziehung denjenigen Bergbewohnern zurückzulassen, die uns je nach können freundliche Aufnahme und Beistungung bieten. Nicht zu vergessen ist ein kleineres Eau de Cologne oder Melissengeist und zuletzt eine große Dose — guten Humor und

* Zu beziehen in C. F. Haussmanns Apotheke, St. Gallen.
**) Zu beziehen ebenso und beim Fabrikanten Friz Robert-Ducommun in Thurgau-Bodens.

Genußfähigkeit. Diese Ausstattung sollte für jeden Ferienausflug genügen.

E r u c k s i g t i V e r l o b i g .

Schwank in einem Alt zum Aufführen im Familienkreise.

(Schluß.)

Stifely: „O, mein Fräulein, ich glaub' es Ihnen, daß Sie durchs Leben tanzen können, Sie haben den rechten Sinn dafür. Und nun empfehle ich mich den Herrschaften.“ (Macht Verbeugungen und geht ab.)

Sophie: „Mama, do ist en Chemifeger, wo mit Der rebe möcht.“

Frau Meyer: „Du bist o en Strobelochopf, Sophie, i hett jo chönne uscho dersfür. Debrigens bruchib mer grad jez gwöss kein Chemifeger und hitt überhopt scho gär nöd. Er ist jo vor vierzehn Tage do gfi. Es muß e Mützverständnis si. Hät Gu der Meister da ane gschikt?“

Kaminfeger: „Ja wohl, Frau Meyer. Es freut mi sehr, Sie z'schid (will ihr die Hand reichen, zieht sie aber rasch wieder zurück). Der Meister oder vielmehr d' Frau Meister (wirft einen raschen Seitenblick auf Sophie) hätt mi do ane dirigiert. Sie hätt gmeint, Sie hebib villicht e Freud, wenn Sie mi sechid.“

Frau Meyer: „E Freud! Om Gottes willle! Wer hätt je e Freud fa, en Chemifeger z'schid?“

Sophie: „J, Mama, i han e Weltfreud mit alle Chemifeger.“

(Hier wird die Thüre aufgerissen und das Dienstmädchen ruft in das Zimmer hinein): „Es brennt im Chochimeli!“

Sophie: „Juhu, Mama, gell, wie guet ist es jetzt, daß mer grad en Chemifeger hand.“ (Sie springt zur Thüre hinaus, Kaminfeger nach.)

Frau Meyer (rennt hin und her): „Herr Jefess, was thuet me, wenn's brennt? Me nennt Wasser!“ (Sie nimmt den Wasserkrug vom Nebentisch und schaut hinein.) Er ist leer! Aber Tücher nennt mi o, om 's Doch z'vertlopfig! (Sie nimmt von dem Tischzeug auf den Arm.) Es ist zwor vom schönste, mit de Roseigirlen. (Sie eilt hinaus, lehrt aber sofort wieder zurück.) Er seit, als Jüg thüeg si's o. Über es goht z'lang zum sueche. Billicht ist der Teppich gut, er ist dic. (Sie nimmt den Teppich vom Mitteltisch und eilt wieder hinaus, kommt aber ebenso rasch wieder zurück.) Sie lond mi gär nöd i d' Chochi ine, sie sagid, i wör doch gad verschrie. S'ist wohr, aber i muß doch o oppis thue, i chönnit esfangs d' Wertpapier zemmethue für alli Fäll. (Sie öffnet einen Schrank und wirft Papiere auf den Tisch). Ach je, das sind jo die alte Känte. I glob, i will wenigstens die vom lethzige Jahr rette, me weiß doch nie, ob sie nöd für oppis guet send.“ (Sie kommt in den Papieren. Hierin hüpfst Sophie, nach ihr der Kaminfeger.)

Sophie: „Der Brand ist glöscht. Queg Mama, dank do userem Lebesretter. Gell, er ist en brave Ma?“

Frau Meyer: „So? Jo gwöss, i dank Ehne voll mol. Was bin i schöldig?“

Sophie: „Aber Mama, dergi Helbhelate zahlst me nöd mit Geld, gald mit lebenslänglicher Dankbarkeit ond dobor, daß me em Retter Ehr athuet. (Zum Kaminfeger): Wend Sie so guet si ond e Hili uf em Sophie absege.“

Frau Meyer: „Aber Sophie! Wartid Sie, bitti no en Augebild, i möcht no oppis anethue. (Sie holt eine Serviette und breitet sie auf dem Sitz aus.) So wenn's jetzt gfellig ist.“

(Der Kaminfeger fügt ab, da wird wieder die Thüre aufgerissen und das Dienstmädchen ruft in das Zimmer hinein): „Der Wässcheri ist d' Champs-d'obere gsprunge, sie verblüetet.“

Frau Meyer: „D' Frau Dietrich? Was muemme thue?“

Kaminfeger (aufspringend): „Ah, das ist min Fall! Do muemme go helse.“

Frau Meyer: „Ja, chönned Sie o Champs-d'obere verbende?“

Kaminfeger: „Jo gwöss, das han i scho voll mol thue, das ist för mi en Spaß.“ (Er eilt hinaus, Sophie ihm nach.)

Frau Meyer (nimmt eine Serviette): „Da mol han er aber gwöss e Tuch bruche oder gär zwei. (Gilt auch hinaus, kommt aber wieder zurück.) Sie wend mi wieder nöd zueloh. Sie sagid,

i wör doch grad wieder verschredet. S'ift jo scho wohr, i han o lei Bluet sache. Aber das d'Sophie hitt bi all dem Greuliche z'allererst will debi si, das wonderet mi, sie ist wie azont. Natürlich! Wenn me z'Obed de Schatz erwartet. Sonst ist sie so en Förchboz. (Sie seufzt.) Das ist o en Tag hitt! Es haglet grad uf ein ane. I muß förwohr e chi ahleze. (Seht sich, springt jedoch wieder auf. Draußen hört man singen.) Das ist d'Lina, der Viechtinn! Singe, wenn ein d'Schwöster gstorbe ist. (Ruft zur Thüre hinaus:) Lina!“

Lina: „Jo, Frau Meyer.“

Frau Meyer: „Chom ine! Was ist das? I han gmeint, Du hebst meh Herz. Häßt Dini Trur scho wieder vergeße?“

Lina: „Wa för e Trur?“

Frau Meyer: „Ja, bitti, weiß denn numme, daß Der d'Schwöster gstorbe ist?“

Lina: „Jo, s'ist halt e so, sie ist jetzt numme gstorbe.“

Frau Meyer: „Numme gstorbe! Häßt neue Brücht überho?“

Lina: „S' Fräulein Sophie hätt d'Sach igricht.“ (Sophie kommt herein, nach ihr der Kaminfeger, Lina ab.)

Frau Meyer: „Om Gottes willle, Sophie, los mer dä Chemifeger emol im Gang osse. Dä han i jetzt gnueg i der Stobe gha.“

Sophie: „Aber Mama, dä blibt jetzt erst recht i Diner Stobe bis a Di seligs End.“

Frau Meyer: „Bist us en Hüsli? Du sechst o derno us. Du bist rücksig vo ohe bis abe, wie wenn D' selber im Chemi gä wärst. Du gohst sofort i Di Zimmer ond thuest Di boze.“

Sophie: „Nei, jess geb i sofort mim Chemifeger no en Chos, om no e chi rüchiger z'erwid. Das ist jo min Schag, der Wilhelm.“

Frau Meyer: „Ja, om aller Gobe willle, das ist jetzt Din Schag, wo D'erwartet hätt? Ond der ist Chemifeger? Das goht mer übers Bohneled.“

Sophie: „Worom? Chemifeger si ist so en brave, sichere Bruef. Kei Mensch han i d'Vengi ohni Chemifeger lebe. Ond gär, wenn's Chemibrend get!“

Frau Meyer: „Chemibrend send Usnahme, aber d' Schmiererei wär alli Tag do, ond Du oder i oder üperi Stobe wär allwil rücksig. Ond chörz, es han nünt drus werde, das ist fertig, s'ist us ond ame, ond (zum Kaminfeger gewendet): Sie werid das isäche ond so guet si ond wieder heimgöb.“

Kaminfeger: „Wenn Sie mer erlobid, heimzöb, Frau Meyer, ond mi z'vezid, will i bald als en andere Mensch wieder chö ond Sie werid sache, daß i Ehne nünt verschmiert wer. De Chemifegerbruef han i erst sit hitt Nomittag exgreffe ond i will en gern wieder niederlege. Ich gwöhnlich bin i en Dokter. Billicht paßt das Ehne besser?“

Frau Meyer: „En Dokter! Jo gwöss! Aber worom hätt's denn en Chemifeger brucht ond di ganz Komedi?“

Sophie: „Das will i Der erklärare, Mameli! Gedüst, i han denkt, wenn der Wilhelm hitt z'Obed so fierlech detherchont, ond Ehr zerst muend Bekannftaft miteinander mache, so chönnit das so stis ond langwillig us. Ond drom han i gmeint, wenn Ehr demand vorher us e ganz uschenierte Art sechid, so wär das prächtig, ond mer chönnid hoher als alti, quetti Bekannftaft miteinander zum Tisch sege ond gmuetsch si. Ich nöd wohr? Amene Chemifeger han i mer vorgestellt, müchst Du e besonderigi Freud hab, wil das so nöglechi, unentbehreli Mensche send, ond ganz extra, wenn i nu en Chemibrend irichte thüeg.“

Frau Meyer: „Also der Brand ist o nöd wohr ond alles gad Komedi gfi?“

Sophie: „Natürlech! Grad so wie d' Champs-d'obere vo der Frau Dietrich, wo der Wilhelm hätt müeche verbende, om sini Chust d'zeigid.“

Frau Meyer: „Aber Sophie, du Viechtinn! Derewäg gohst Du mit em Schickal ond Diner Muetter om! Um End hätt d'Schwöster vo der Lina o sterbe gmacht ond wieder userweckt us Dim eigene Chosp?“

Sophie (lachend): „Jo gwöss! Ich han müeche en Vorwand ha, daß d'Lina usgoh chönn, om em Wilhelm sin Groß z'holid. Roher hätt die guet Schwöster wieder chönnie lebe, wie sie hätt welle.“

Frau Meyer: „Ond der Tanzmeister? Ist der villicht o nöd en richtige gfi?“

Sophie: „Woll Mama, der ist ächt g'st. Aber i han Der ehn mit Flitz ingeschickt, damit Du e Miß beschäftigt seist und nöd in tifere Chemifeger-Toilette ingrotzt.“

Frau Meyer: „So? Und en derge gräßliche Mittag hält Du mir igrichtet! I müß sage, das alles ist mer z'jung und z'ruefig. Z'allererst gond Ihr bei di Eu go doze und denn wemmer wieder mit enand schwäze. E so e rüefige Verlobig will i nöd ha!“

Sophie: „Jo! God no ein so en rüefige Choß und denn gommer miteinand.“ (Nimmt den Kaminfeger und dreht sich ein paarmal mit ihm herum.)

Vorhang fällt.

Briefkassen der Redaktion.

Besorgte Mutter in B. Ihre Sorge ist nicht ungerechtfertigt. Auch in den Ferien — oder erst dann reicht — bedürfen die Kinder der Beaufsichtigung verständiger, gewissenhafter Personen; denn die Fälle sind nicht selten, wo die jungen, sich selbst und gefährlichen Gevielen überlassenen Eltern an Leib und Seele Schaden genommen haben, zu einer Zeit, wo die opferbereiten Eltern ihre Kinder in törichtstem Gedanken wählten. Die Gefahr ist um so bedrohlicher, weil die Eltern dann in der Regel keine Ahnung haben, wohin die mit den Kindern erfältig vorgehende, ungünstige Veränderung stammt. Oft genügt schon ein fortgängig erzeugtes, mit festem Wohlgefühl begabtes Kind, das mit den Ferieneltern auf vertrautem Fuße steht, die Gefahr abzuwenden oder doch erheblich abzuschwächen. Nur gute Unterkunft, gute Nahrung und gute Luft genügt also für einen Ferienaufenthalt für Kinder nicht; es gehört auch gute Aufsicht dazu.

Frau Sophie C. in A. Machen Sie einen Versuch mit „Schulers Salmiak-Terpentin-Balsumpulver“. Der Erfolg wird auch Ihnen überraschend sein. Sie rebusieren damit die Arbeit auf ein Minimum. Die Wäsche wird

Blutarmut. Bleichsucht.

223 Herr Geheim Sanitätsrat Dr. Klein in Berlin schreibt: „Die mir gesandten Proben von Dr. Hommel's Hämatopen sind mit dem erwünschten Erfolge angewendet worden und zwar bei einem Mädchen von 21 Jahren, das seit vorigem Winter an allgemeiner, zunehm. Schwäche, Verdauungsstörungen, grosser Blässe, überhaupt den Erscheinungen der Leukämie, auch beständigen Husteln, mit Abmagerung gelitten hat. Nach Verbrauch von 4 Flaschen, die ohne die geringsten unangenehmen Nebeneinwirkungen konsumiert wurden, hat sich der Zustand der Patientin auf's Erfreulichste gebessert und kann ich sagen, dass dieselbe als ganz wiederhergestellt zu bezeichnen ist. Ich habe mich von der Trefflichkeit des Mittels zu meiner grossen Freude auf's Ernsteste überzeugt und werde selbstverständlich in geeigneten Fällen wieder zu diesem erprobten Mittel greifen.“

Hand- und Maschinen-Stickereien
Zürcher & Zollikofer, St. Gallen, Grabenbot
Rideaux
Mouchoirs aller Art. [83]
Mustersendungen bereitwilligst.

Reinigt und stärkt das Blut

durch eine Kur mit **Golliez' Nusschalen sirup**, glückliche Zusammensetzung von eisen- und phosphorsauren Salzen. Ausgezeichnetes Blutreinigungs- und Stärkungsmittel für Kinder, welche den Leberthan nicht vertragen können. Verlangen Sie auf jeder Flasche die Marke „2 Palmen“. In Flaschen a Fr. 3.— und Fr. 5.50, letztere für eine monatliche Kur reichend, in den Apotheken.

Hauptdepot: **Apotheke Golliez in Murten.**

Probe-Exemplare der Schweizer Frauen-Zeitung werden auf Verlangen gratis und franko zugessandt.

mühelos blendend weiß und die Finger und die Hände werden sehr geschont. Sie können ohne Ausnahme baumwollene, leinene und wollene Stoffe damit waschen. Diese Salmiak-Terpentine in Pulverform, die so Vor treffliches leistet, wird sich in kurzer Zeit jede Waschflüssigkeit erobern, ohne daß dafür besondere Reisslame gemacht werden muß; denn eine jede praktische Hausfrau wird sich freuen, das Verfahren anderen weiter zu empfehlen.

Frl. S. B. in A. Sie finden Ihren Wunsch in dieser Nummer nach einer Richtung berücksichtigt. Es freut uns, Ihnen dienlich sein zu können. Hoffentlich entspricht das Rejultat dem Wollen.

Angstläste in S. Beständige ökonomische Bedrängnis ist etwas Hartes; gewiß, ganz besonders für eine in besseren Verhältnissen aufgewachsene, feinfühlige Frau. Die ökonomische Bedrängnis an und für sich ist aber für den Betreffenden durchaus kein Makel, im Gegenteil; in der Regel ist damit eine ganze Reihe von Arbeit, Kummer, Enttäuschung, erfollosen Streben, Mangel und Entbehrung verbunden. Alles Erfahrungen, die den Menschen der Hochachtung und Teilnahme Gedenkender wert machen. Betrachten Sie Ihre gefundenen, gut detaillierten und sorgfältig erzeugten Kinder im Gegensatz zu des Nachbars körperlich und geistig zurückgebliebenen Sproßlingen. Möchten Sie da auch tauschen? Glauben Sie nicht, daß diese so heimgekühlten al ihren Lieberwürdigkeit herab, wenn sie damit ihr Hauskreuz auslösen könnten? Sie fänden überhaupt auch in den scheinbar begütertesten Kreisen Kummer und ökonomische Sorgen die Hülle und Hülle, wenn Sie überall hinter die Coussinen sehen könnten. Sammeln Sie all Ihre Kraft, um das Unablässliche durchzukämpfen, und dabei schauen Sie nur auf diejenigen, die noch tollimmer gekettet sind als Sie, dann werden Sie die Sache in mildern Augen betrachten lernen. Für die gewünschte Adresse soll gerne gesorgt werden.

Zum Einkauf von Stickereien

für Damen- und Kinderwäsche werden gerne Muster abgegeben. Außerordentlich billige Preise, weil Gelegenheitslauf. Offeren unter Chiffre B befördert die Expedition d. Bl.

[697]

Zur gefl. Beachtung!

Schriftlichen Auskunftsbegehren muss das Porto für Rückantwort beigefügt werden. Offerten, die man zur Expedition zur Beförderung übermittelt, muss eine Frankaturmarke beigefügt werden.

Auf Inschriften, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befragt ist, von sich aus die Adressen anzugeben.

Es sollen keine Originalausgaben eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visifformat beigelegt.

Wer unser Blatt in den Mappen der Lesevereine liest und sich dann nach Adressen von hier inserierten Herrschäften oder Stellen suchenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Eine sehr gut erzeugene, intelligente Tochter, die den Saalservice, den Zimmerservice, den Umgang mit Fremden kennt, die Buchhaltung versteht und der deutschen und französischen Sprache mächtig ist, sucht passende Stelle in einem guten Hotel der französischen Schweiz, vorgezogen würde Genf oder Montreux. Es würde auch eine Stelle als Verkäuferin oder Büroangestellte akzeptiert. Gefl. Offerten unter Chiffre F V 718 befördert die Expedition d. Bl. [FV 718]

Ein tüchtiges, mit besten Zeugnissen über mehrjährige Dienstzeit versehenes Dienstmädchen, welches in den Haushäusern durchaus gründlich erfahren ist, im Nähen und Glätten (hauptsächlich Herrenhemden) und auch schon einige Kenntnisse im Kochen besitzt, sucht eine geeignete Stelle, wo es unter der Anleitung einer freundlichen Hausfrau sich im Kochen noch weiter ausbilden könnte. Offerten unter Chiffre A B 717 befördert die Exp. [AB 717]

Ein einfaches, praktisch erfahrenes Fräulein, das über beste Zeugnisse und Empfehlungen verfügt, und welches einen Haushalt tadellos zu besorgen versteht, sucht einen passenden Wirkungskreis als Haushälterin, als Stellvertreterin der Hausfrau oder zur Bevorsorgung und Erziehung von Kindern. Die Bewerberin ist sehr arbeitstüchtig auf jedem häuslichen Gebiete und ist gediegenen Charakters und würde das ihr geschenken Vertrauen bestens rechtfertigen. Offerten unter Chiffre H 666 befördert die Expedition. [666]

Gesucht ins Ausland
eine tüchtige Magd, die gut kochen kann und gute Empfehlungen hat. Schön Lohn, Reise bezahlt. Näheres durch die Exped. [706]



Kindermehl

mit stark Knochen u. Muskel bildenden Eigenschaften. Rationelle, konsistente Beinahrung bei oder nach Gebrauch der Milch der Berneralpen-Milchgesellschaft. [703]

In allen Apotheken, die Büchse à Fr. 1.20.
Hergestellt aus ihrer Sterilisierten Alpenmilch.

Frauen-Arbeitsschule St. Gallen.

Am 6. September 1897 beginnen folgende Kurse:

1. Handnähen und Flicken	tägl. 8—12 und 2—5 Uhr.
2. Maschinennähen	" 8—12 " 2—5 "
3. Kleidermachen	" 8—12 " 2—5 "
4. Stickern	6 halbe Tage per Woche.
5. Wollfach	4 " " " "
6. Flicken	4 " " " "
7. Bügeln	4 " " " "
8. Knabenkleiderkurs	4 Nachmittage " "
9. Nähstube	2 Abende " "
10. Zuschneiden	2 " " "
11. Nähschule	3 " " "

Schulgeld: 1, 2 und 3 Fr. 20.—; 4 und 7 Fr. 10.—; 5, 6 und 8 Fr. 5.—; 9, 10 und 11 Fr. 2.—. [668]

Ammeldungen nimmt Fräulein Ida Kleb, Vorsteherin der Frauen-Arbeitschule, entgegen.

Die Kommission.

Eine bestens empfohlene Hausmutter in Montreux empfängt junge Töchter und alleinstehende Frauen und vermittelt ihnen passende Stellen in dort. Bescheidener Pensionspreis und Vermittlungsgebühr den Verhältnissen der Suchenden angemessen. Sie ist auch im stande, solchen beste Auskunft über das Leben und passende Fremdpensionen in Montreux zu geben, die zur gesundheitlichen Erholung oder zum Zwecke der Erlernung der Sprache, sich in Montreux aufzuhalten gedenken. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. [720]

Gefl. Offerten befördert die Expedition d. Bl.

Höheres französisches Töchterpensionat

Collège Pestalozzi

Château de Vidy près de Lausanne.

Gründliche Erlernung der französischen, sowie modernen Sprachen, Musik, Malen, Kunstgeschichte, Hausführung, Kochkunst, Handarbeit, Vorbereitung für sämtliche höhere Examina. Prospekte, sowie weitere Auskunft erteilt 673 (M 9847Z)

Die Direktion.

Gesucht:

eine junge Tochter, welche, neben einem tüchtigen, ersten Küchenchef, die Kochkunst erlernen möchte. Adresse: Hôtel Richemond, Montreux. (H 3970M)

Gesucht:

als Arbeiterin eine auf feine Taille gedüfte Damenschneiderin, ebenso eine Tochter zur Ausbildung. Jahrestellen. [711]

Gefl. Offerten an Mme. Held-Perrenoud, Clarens près Montreux.

Ein Fräulein

gesetztes Alters oder eine einzelstehende Frau von gutem Charakter und guten Manieren, welche einen Haushalt nach jeder Richtung gut zu besorgen versteht (Kinderpflege, Kochen, Waschen), findet eindauerndes, schönes Heim in kleiner Familie in der Nähe von New York bei sehr guter Bezahlung und Behandlung. Je nach Umständen wird die Reise bezahlt. Offerten müssen Empfehlungen achtbarer Personen, allfällige Zeugniskopien und Photographe beigefügt sein. [683]

MODISTE.

Gesucht für sofort eine tüchtige Ouvrière in ein grosses Modewarengeschäft. (Ma 3795 Z) [715]

Offerten unter Chiffre M 201 E befördert Rudolf Mosse, Bern.

Modes-Konfektion.

Eine erste Arbeiterin und eine Tochter zur weiteren Ausbildung (Modes) und 2 Töchter (Damenschneiderin) zur weiteren Ausbildung in gleiches Haus. Anmeldungen unter Chiffre A Z 695 an die Expedition d. Bl. [695]

Rob. König
Schuhlager [687]
Metzgergasse 18
St. Gallen.

Prima Referenzen.

Bildige feste Preise
Sonder-Anfertigung für kranke & abnorme Füsse

SCHULERS
Salmiak-Terpenin
Waschpulver
ist anerkannt
vorzüglich!

HEILUNG von „weissem Fluss“
und davon abhängigen
Frauenkrankheiten. Sich. Erfolg. Prospe.
gratis. Institut Sanitas, Genf. [439]



Reinerleichtlöslicher
CACAO
MÜLLER & BERNHARD Feine
Cacao & Chocoladenfabrik CHUR.
überall zu haben.

Dipl. u. gold. Medaille Venedig 1894.
Goldene Medaille Wien 1894.

SOOLBAD RHEINFELDEN

→ Hotel KRONE am Rhein. ←

Neue Badeeinrichtungen. Täglich Produktion der Kurmusik im Hotel. Mässige Pensionspreise. Prospektus gratis. [520]
(H 2281 Q)

J. V. Dietschy.

MAGGI'S

für schmackhafte, fertige Suppen aller Art in Täfelchen zu 10 Rappen für 2 gute Portionen sind zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

[700]



Ein Diätetikum —

[661]

unübertroffen gut



Anweisung, zu einer Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen hinreichend. Aerztl. empfohlen. Depots in den meisten Apoth. der Schweiz. (H2600Y)

Vorhangstoffe,

Muster franko. Etwelche Angaben der Breiten erwünscht. (H 2079 B) [605]

Meine Aussteuer-

specialbranche bietet Töchtern jeden Standes Gelegenheit zur Anschaffung solider und geschmackvoller Möbel in gewünschter Preislage.

Beispiel für eine einfache Einrichtung:

Schlafzimmer in Nussbaum, matt und poliert: 2 Bettstellen mit hohem Haupt, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 zweiplätzige Waschkommode mit Marmorauflauf und Krystallspiegelaufsatz, 1 Handtuchständer, 1 Spiegelschrank mit Krystallglas, 2 Plüscht-Bettvorlagen, 1 Linoleum-Waschstisch-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangen-

Garnitur, Fr. 750.—.

Speiszimmer in Nussbaum- oder Eichenholz: 1 Biflett mit geschlossenem Aufsatz, 1 Aufsitzbank für 4 Personen mit 2 Einheiten zum Umklappen, 2 Stühle mit Roseitze, 1 Serviettenschrank, 1 Sofa mit einem Uebertisch, 1 Quadratiegel, 44x79 cm Krystallglas, 1 Linoleumteppich, 180/230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangen-Garnitur, Fr. 600.—.

Salon in matt und poliert Nussbaumholz, bezogen, 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Salontisch, 1 Silber-Schrank, 1 Musikständer, 1 Paar doppelseitige Salonvorhänge mit kompletter Stangen-Garnitur, 1 Salontepich, Plüscht,

175/235 cm, 1 Salonspiegel, 51/84 cm, Krystall, Fr. 835.—.

Alle nussbaumenen Möbel sind inwendig in Eichenholz fourniert.

Permanente Ausstellung 20 fertiger Zimmer.

zweijährige, schriftliche Garantie.

A.D. A SCHLIMANN

Schiffslände 12, Zürich.

[73]

Weitauß den besten und schönsten

[75]

Bernerhalblein

für Männer- und Knabenkleider in prächtiger Aus-
wahl und Bernerleinwand zu Leintüchern, Kissen-
bezügen, Bäckerlischer, Hand-, Tisch- und Küchen-
tischer etc. in kerneriger oder hochfeiner Qualität
bemühtest?

Walter Gygax, Fabrikant
Bielenbach.
(H 553 Y)

Jacques Becker, Ennenda-Glarus
lieft Baumwolltücher u. Leinen
in roh und gebleicht zu billigsten En-
grosspreisen. Nur erprobte, im Ge-
brauche sich ausgezeichnet bewährende Prima-
Qualitäten. Abgabe nicht unter 4/2 Stück
30/35 Meter. Rohtröhre von 15 Cts. an per
Meter, gebleicht von 20 Cts. an.
Bitte Muster zu verlangen und zu ver-
gleichen.

[709]

Nachdem ich durch die Poppische Kurmethode von
meinem Magenleiden vollständig befreit bin, empfehle ich dieselbe allen Leidenden bestens. Buch und
Frageformular sendet J. S. S. Popp in Hölde,
Solothurn, gratis.

Frau Baumann, z. Palmhof, Wädenswil, Zürich.

Passi
dir
dein
Wenn nicht, dann ver-
lange Kataloge u. Preis-
courant gratis von be-
kannter, billiger
— Hemden-Fabrik. —
L. Meyer, Reiden.

[Z 192 H]

Zur gefl. Beachtung!

Bei Aufgabe von Adressenände-
rungen bitten wir höfl. um gefl.
Beifügung der alten (bisherigen)
Adresse. Hochachtend

Die Expedition.

[188]

[192 H]

[192 H]